Grosser Gemeinderat

Stadt Winterthur

Interpellation

betreffend Aufhebung «Strom Grau»: Kostenfolgen für die Kunden

eingereicht von: Marc Wäckerlin PP, Markus Reinhard namens der SVP-Fraktion

am:

Anzahl Mitunterzeichnende: Geschäftsnummer:

Am 15.10.2019 schrieben die Stadtwerke ihren ca. 6500 Stromkunden, die das Produkt «Strom Grau» bezogen hatten, dass dieses nicht mehr geliefert würde und sie ohne Gegenwehr automatisch nicht in das nächst teurere Produkt «Strom Weiss», sondern in das um zwei Stufen teurere Produkt «Strom Bronze» umgeteilt würden. Von diesen 6500 wehrten sich 5000 und verlangten das naheliegendere Produkt «Strom Weiss». Da in der Schweiz Atomstrom ca. ein Drittel am Strommix ausmacht und nach geltender Gesetzeslage weiterhin Atomstrom produziert wird, verweigert der Stadtrat mit seinem Entscheid den Einwohnern von Winterthur Zugang zu einem Drittel des Schweizer Strommarktes.

Fragen zu den Kosten:

1. Wie steht 2020 der günstigste von Privathaushalten (Verbrauchskategorien H1 bis H8) wählbare Stromtarif (Gesamtkosten inkl. Netznutzung und Abgaben), in der Stadt Winterthur im Vergleich zu anderen Städten und Gemeinden? (Die Antworten aus GGR Nr. 2017.129 sind bekannt und brauchen nicht wiederholt zu werden).
    1. Es sollen folgende Gemeinden verglichen werden:
        1. Aus dem Kanton Zürich: Horgen, Bubikon, Otelfingen, Andelfingen, Benken
        2. Städte in anderen Kantonen: Luzern, Genf
    2. Stimmt es, dass Winterthur in allen Kategorien (H1 bis H8) zu den drei teuersten Gemeinden des Kantons gehört, auch teurer als andere dichtbebaute Städte, wie Uster oder Dietlikon, und in keiner Kategorie zu den günstigsten?
    3. Warum ist Genf als vergleichbare dichtbebaute Grossstadt günstiger?
    4. Welchen Einfluss hat der Verzicht auf «Strom Grau» auf die Konkurrenzfähigkeit der Stadt?
    5. In seiner Antwort auf GGR Nr. 2017.129 behauptet der Stadtrat, der Leitungsbau sei in der Stadt teurer als auf dem Land. Das entspricht nicht der Wahrheit. Innerhalb der Siedlungen wird der Strom in Stadt und Land unterirdisch verteilt. Am teuersten zu erschliessen sind ländliche Streusiedlungen. Tatsächlich ist die Erschliessung pro Haushalt in dicht besiedelten Gebieten günstiger, insbesondere da die Stadt ohnehin nur den Anschluss bis zum Gebäude bezahlt und nicht die Feinverteilung darin. Wohnblöcke und Hochhäuser sind besonders günstig, da sie nur eine Anschlussleitung benötigen für zahlreiche Abnehmer. Verkehrsregelung braucht es auch auf dem Land, dafür ergeben sich in der Stadt sehr viele Synergien, die auf dem Land entfallen. Den Vorteilen stehen somit nur die Mehrkosten bei Unterwerke oder Trafostationen entgegen. Warum können in Winterthur die Vorteile nicht besser genutzt werden, wo fehlt es an Optimierungen?
2. Wie hoch ist die Gewinnspanne der Stadtwerke bei den verschiedenen Tarifen (inkl. «Strom Grau»)?
3. Der Stadtrat behauptet, die Mehrkosten für die Betroffenen seien gering. Das ist eine sehr schwammige Aussage und sagt nichts über die tatsächlichen Kosten, auch nichts darüber, ob einzelne besonders stark betroffen sind. Daher soll in zwei Histogrammen grafisch dargestellt werden, um wieviele Franken sich für jeden einzelnen Betroffenen Strombezüger die Stromrechnung des ganzen Jahres von 2020 gegenüber 2019 individuell erhöht unter der Annahme, dass er neu (1) «Strom Bronze» oder (2) «Strom Weiss» bezieht. In der X-Achse soll der Betrag stehen, in der Y-Achse die Anzahl Strombezüger, für die sich ihre Rechnung um diesen Betrag erhöht. (Das heisst, die Balken des Histogramms zweigen beispielsweise, dass keiner der betroffenen Kunden 0-1 Fr. mehr zu bezahlen hat, 100 der betroffenen Kunden 1-2 Fr. mehr zu bezahlen haben, 150 2-3Fr., u.s.w..) Dies soll transparent machen, welche Mehrkosten tatsächlich auf die Betroffenen zu kommen.